



Liebe Freunde und Verwandte,

wir Schwestern aus dem Zululand grüßen Euch. Uns geht es gut, wir sind gesund, jede von uns ist mit ganzer Kraft dabei. Sr. Klaudia hatte im Juli eine Schulter-OP und ist jetzt in Heimaturlaub. Hier zieht der Sommer, d.h. die Regenzeit auf. Es begann mit zartem Sprühregen und dann setzten Gewitter mit starken Regenfällen ein. Die staubige, trockene Erde ist wieder zauberhaft grün geworden. Das Projekt mit HIV-Positiven und Waisenkindern kann gut weitergehen, auch deshalb, weil wir dieses Jahr viele Spenden von Euch bekommen haben, und darüber freuen wir uns sehr.

Heute will ich Euch von einem wichtigen Aspekt unseres Dienstes und Lebens im abgeschiedenen, ländlichen Gebiet am Schwarzen Mfolozifluß berichten: Alles rund ums Auto.

Als ich hier anfang, musste ich mich an den Linksverkehr und an Verkehrsteilnehmer gewöhnen, die ich von Deutschland her nicht kannte: die Rinder, Ziegen, manchmal Esel, seltener Giraffen. Ohne die zwei mit Vierradantrieb und großem Laderaum ausgestatteten Fahrzeuge könnten wir die Arbeit vor Ort nicht bewältigen. Die Autos werden auf den Schotterstraßen und beim Fahren auf den Feldwegen zu den einsam gelegenen Gehöften sehr strapaziert. Der feine Staub setzt sich überall rein und verursacht technische Probleme, so ließ sich z.B. der Tank nicht mehr öffnen. Wenn wir in die Werkstatt kommen, hören wir oft: „Das kommt vom Staub.“ Die Fahrzeuge brauchen jedes Jahr neue Bereifung. Dazwischen liegen unzählige Reifenpannen, die uns immer noch in Aufregung versetzen. Kürzlich war die Hochzeit von Nonhlanhla, unserer Mitarbeiterin im Care-Center. Wir waren unterwegs mit einem vollen Auto und mussten durch zwei Flüsse fahren.

Sr. Christine saß am Lenkrad und steuerte sicher durchs Wasser. Als wir den zweiten Fluss durchquert hatten und rausfahren, rief sie aus: „Hilfe, wir haben einen Platten!“ Nun mussten wir sehen, was sich machen ließ. Die Braut schickte uns männliche Hilfe. Wir kamen noch rechtzeitig, weil in Afrika alles später beginnt. Bei der Rückfahrt haben sicher alle Mitfahrer gebetet: „Herr, lass uns gut durchkommen.“ Wir hatten keinen Ersatzreifen mehr.

Weil unsere Farm, auf der wir leben, abgelegen ist, beginnen unsere Kontakte damit, dass wir ins Auto steigen. Jeden Werktag fahren die Schwestern 4 km zum Care-Center. Ein Schwerpunkt von Sr. Gertrud sind Hausbesuche. Zusammen mit der verantwortlichen Helferin und evtl. mit jemandem, der übersetzen kann, fahren sie über Land zu den Kranken. Fahrdienste versuchen wir einzuschränken, denn wir sind nun einmal kein Taxiunternehmen. Aber unsere Pflegehelferinnen bitten uns, Kranke, die keinen Transport bekommen, in die Klinik zu bringen. Sie selbst stehen schon frühmorgens auf der Straße, um einen Transport zur monatlichen Weiterbildung im Care-Center zu bekommen. Manchmal gelingt ihnen das nicht und sie rufen an und bitten, abgeholt zu werden.



Flussdurchquerung



Krankentransport zur Klinik



Schon wieder einen Platten

In der Regel müssen wir jede Woche zu Besorgungen nach Vryheid fahren (63 km entfernt). Dabei nehmen wir meistens Leute mit, die sich beim Amt um eine Geburtsurkunde oder einen Personalausweis bemühen oder die ins Krankenhaus zu einer Untersuchung müssen. Schon im November werden die Schuluniformen dort gekauft, damit wir sie zum neuen Schuljahr an Waisenkinder, die vom Staat keine Unterstützung bekommen, ausgeben können. Zu allem, was wir hier unternehmen, brauchen wir ein Auto. Natürlich auch für private Bedürfnisse, wenn wir Urlaub machen oder Gäste vom Flughafen in Durban abholen. Die Fahrzeuge sind in jeder Hinsicht unser wichtigstes Hilfsmittel.

Sonntags fahren wir 8 km zur Kirche und holen ältere Gemeindeglieder ab, die schlecht zu Fuß sind. Kinder und Jugendliche quetschen sich in den Laderaum des Autos. Eine der älteren Gebetsfrauen, sie sind an der schwarzweißen Kirchentracht als Lutheraner zu erkennen, sagte vor kurzem auf der Heimfahrt: „Diese zwei Autos werden auch im Himmel weiterfahren!“ Originell wie sie ihre Dankbarkeit in Worte fasst. Zur Einführung des neuen Dekans Ntombela fuhren wir mit zwei gutbesetzten Autos nach Vryheid. Wir fahren auch ins Hospital, um dort Schwerkranke zu besuchen. Zur Einlieferung ins Krankenhaus muss die Ambulanz angefordert werden. Als die Mutter einer Mitarbeiterin todkrank war, erhielt die Tochter den Bescheid, der Krankenwagen könne wegen des starken Regens und der aufgeweichten Straßen nicht kommen. In dieser Notsituation entschloss sich Sr. Christine die kranke Mutter ins Hospital zu bringen. Gott schenkt Mut und Bewahrung.

Inzwischen mussten wir den alten Ford, der uns jahrelang gute Dienste erwiesen hat, durch einen neuen ersetzen. Er war nicht mehr verkehrssicher. Die anfallenden Kosten für diese Neuanschaffung sind noch nicht gedeckt. Unsere Autos sollten noch ein bisschen länger in Südafrika herumkurven, „bevor sie im Himmel weiterfahren“.

Vor uns liegen: der Weltaidstag Anfang Dezember, Zielgruppe sind diesmal die Jugendlichen. Und die Weihnachtsfeiern mit den verschiedenen Gruppen.

Wir wünschen Euch eine gesegnete Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2014. Wir danken Euch herzlich für alle Unterstützung und Anteilnahme.

*„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern,
können nur zusammen das Leben bestehn.
Gottes Segen soll sie begleiten, wenn sie ihre Wege gehn.“*

Sr. Barbara

mit Sr. Christine, Sr. Gertrud, Sr. Klaudia

Danken können wir Gott für:

- Simangalisos Neuanfang
- den Abschluss des Alphakurses mit 30 Jugendlichen
- Gottes Schutz und Bewahrung bei allen Autofahrten

Wenn Ihr uns finanziell unterstützen wollt, wir sammeln für

- das neue Auto
- die anfallenden Reparatur- und Unterhaltskosten



Fahrt zur Kirche



*Ich heiße Simangaliso.
Mein Wunsch ist erfüllt. Ich bin wieder in der Schule. Der Schulleiter ist zufrieden mit mir. Jetzt wohne ich bei meiner Tante. Die Schuluniform habe ich geschenkt bekommen.*

Kontakt-Adresse Deutschland:

Communität Christusbruderschaft Selbitz
Sr. Alice Neidhardt, Wildenberg 23, 95152 Selbitz
sr.alice.n@christusbruderschaft.de

Kontakt-Adresse Südafrika:

Sr. Barbara Stephan
P.O.Box 2133, Vryheid 3100, South Africa
Handy: 0027 72824710
sr.barbara.s@christusbruderschaft.de
sr.klaudia.l@christusbruderschaft.de
sr.gertrud.k@christusbruderschaft.de
sr.christine.e@christusbruderschaft.de

Bankverbindug

Communität Christusbruderschaft Selbitz
Sparkasse Hochfranken
IBAN DE20780500000430103275
SWIFT-BIC BYLADEM1HOF

Vermerk: Afrika / Auto